



EBG

Endinger Bürgergemeinschaft

Endingen · Amoltern · Kiechlinsbergen · Königschaffhausen

Haushaltsrede 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schwarz,
werte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

alle Jahre wieder steht die Verabschiedung des Haushaltes an. Und alle Jahre wieder stellen wir fest, dass keine großen Sprünge möglich sind, obwohl unsere Stadt bereits den Titel „Boomtown“ in der Presse verliehen bekommen hat. Tatsächlich, Endingen wächst in nicht unbeträchtlichem Maße. Die neue Wohnanlage vor dem Tor wächst täglich in die Höhe und verweist auf beachtliche Investitionsfreudigkeit, das Baugebiet Königschaffhauserstraße ist erschlossen, die ersten Bauanträge sind eingegangen. Zwei weitere Baugebiete im Norden der Stadt folgen, als Industriestandort ist Endingen ebenfalls für mittelständische Betriebe interessant. Es entsteht dadurch zwangsläufig ein Flächenverbrauch, richtiger Weise ist es kein Verbrauch sondern eine Umnutzung der Fläche, der nicht von allen Gut geheißten wird. Es muss uns bewusst sein, dass Flächen nicht vermehrbar sind, und schonender Umgang damit geboten ist. Es gilt das richtige Maß zu finden, um einerseits die Prosperität Endingens zu sichern, andererseits aber der Nachfrage nach bezahlbarem Baugebiet gerecht zu werden, denn Wachstum kann nicht unendlich sein. Dass die ausgewiesenen Baugebiete für die kommenden 20 bis 30 Jahre für Endingen ausreichend sind, bedarf es einer flächenschonenden Bebauung. Ein Sponti-Spruch aus den frühen 80er fällt mir dazu ein: Wir gehen mit dieser Welt um, als hätten wir eine zweite im Kofferraum. Machen wir uns bewusst, dass es nicht so ist.

Nun sind es gerade die Kosten für die Erschließung der Baugebiete, die den diesjährigen Haushalt in außergewöhnlichem Masse belasten. Die Stadt geht mit ca. 2 Mill. für den Grundstückserwerb in die Vorlage. Da sich die Erschließung des Neubaugebietes „Dritte Strecke“ aufgrund archäologischer Funde verzögert, ist mit nennenswerten Einnahmen aus Grundstückserlösen in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen. Das heißt, die Liquidität der Stadtkasse ist damit ausgeschöpft. Nach den Sommerferien werden die Erschließungsarbeiten fortgeführt, die Kosten belaufen sich in der Summe auf ca. 2,6 Mill. Euro. Auch wenn diese auf die Grundstückseigentümer umgelegt werden, verbleiben ca. 10 % der entstandenen Kosten bei der Stadt. Die Annahme, dass die Kommune an der Erschließung von Baugebieten verdienen kann, ist demzufolge irreführend.

Die Finanzlage lässt also keinerlei weitere Investitionen zu, so dass alle Fraktionen übereinkamen, den Sparempfehlungen der Verwaltung zu folgen und die kompletten Wunschlisten notgedrungen zu streichen. Ein Novum in meiner 10jährigen Zugehörigkeit zum Gemeinderat. Wie sieht nun die Einnahmenseite aus. Mit einer Zuführungsrate von ca. 1 Mill vom Verwaltungshaushalt und einer Rücklagenentnahme von 900.000 Td. p, bedarf es einer Kreditaufnahme von ca. 1,4 Mill. um den Haushalt auszugleichen. Die Steuereinnahmen werden mit ca. 500.000 Td. p höher veranschlagt wie im Vorjahr, resultierend aus einem höheren Anteil an der Einkommenssteuer und der Schlüsselzuweisung des Landes sowie der Grundsteuer B. Der Gewerbesteueransatz bleibt auf dem Vorjahresniveau von 3,5 Mill. p. Auch wenn sich einige neue Betriebe in Endingen ansiedeln, werden die Gewerbesteuereinnahmen nicht sofort sprudeln, da die von den Firmen getroffenen Investitionen steuerlich geltend gemacht werden und meist erst nach 2 - 3 Jahren Gewerbesteuer anfällt.



EBG

Endinger Bürgergemeinschaft

Endingen · Amoltern · Kiechlinsbergen · Königschaffhausen

Die neu entstehenden Arbeitsplätze führen jedoch zu dem höheren Anteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer. Steigen wird dadurch auch der Bedarf an Wohnraum. Ein Zuzug von Einwohnern stärkt Handel und Gastronomie, zieht aber auch einen erhöhten Bedarf an Kindertagesstätten, und Kindergärten nach sich und erfordert folglich ein gut aufgestelltes Schulzentrum und eine funktionierende Jugendarbeit. Während bei der Kleinkindbetreuung und den Kindergärten die Versorgung momentan gesichert ist, die Jugendarbeit dank der zahlreichen Kirchen- und Vereinsaktivitäten und den vielfältigen Angeboten im städtischen Jugendhaus einiges bietet, ist die Zukunft unseres Schulzentrums im Unklaren. Es wird eines der zentralen Themen der nächsten Jahre sein, einen Schulstandort zu entwickeln, der den Anforderungen unserer Schüler gerecht wird. Die Investition in Bildung muss die gleiche Priorität haben, wie die in Infrastruktur, Kultur und den Klimaschutz.

Wir brauchen einen realistischen Entwicklungsplan für die nächsten 5 bis 10 Jahre, den sich Verwaltung, Gemeinde- und Ortschaftsrat, Schulleitung, Bürger die sich in Arbeitskreisen zusammengeschlossen haben sowie Kirchen und Vereine erarbeiten.

Fragestellungen könnten sein:

- Was ist uns in den nächsten 5-10 Jahren wichtig und wie können wir diese Ziele erreichen?
- Welches Profil wollen wir uns als Gemeinde nach außen und innen hin geben?
- Wie kann man die Bürger stärker in Projekte integrieren?

Es gibt seit langem die Arbeitsgruppe Verkehr, die immer wieder ihre Meinung zu diesem Thema einbringt und das neueste Projekt 'Carsharing' ins Leben gerufen hat. Es gibt die Initiative 'Bürgerbus', die in Kürze starten kann, die Mittel dafür sind im Haushalt eingestellt. Es gibt den Arbeitskreis Energie Endingen, der auch die Endinger Bürger Energiegenossenschaft gegründet hat. Was fehlt ist eine weitere Plattform, auf der sich Akteure zusammenfinden, um ein zukunftsfähiges Konzept für Endingens Schulen zu erarbeiten. Durch die Beauftragung eines Planungsbüros, das den Ist- und den Sollzustand des Endinger Schulzentrums ermittelt, ist der erste Schritte seitens der Verwaltung getan. Dass das Ergebnis dann auch umgesetzt werden kann, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schüler, Eltern, Lehrer und des finanziell Machbaren, bedarf es der Aufbietung aller zur Verfügung stehender Ressourcen.

Zum Thema Umwelt wurde vom Gemeinderat das Klimaschutzkonzept verabschiedet. Wünschenswert wäre eine zügige Umsetzung, was mit der Einstellung eines qualifizierten Klimaschutzbeauftragten, zusammen mit der Gemeinde Bahlingen und Forchheim geplant war. Der Haushaltlage ist auch diese Position vorläufig zum Opfer gefallen. Wichtig wäre deshalb, alle bereits vorhandenen Aktivitäten zu professionalisieren und mit klaren Strukturen und Aufgabenstellung zu versehen und dabei die Bürger mit ins Boot zu nehmen, denn nur wenn alle umdenken, kann die Klimawende geschafft werden.

Eine weitere entscheidende Rolle spielen auch Tourismus und Handel in unserer Stadt. Wir sind froh, dass dies so ist, denn andernorts kämpft der innerstädtische Einzelhandel ums Überleben. Das Einkaufserlebnis, das der Kunde abseits des heimischen PC's sucht, kann nur eine attraktive Einkaufsstadt bieten. Service, Kundennähe und außergewöhnliche Events haben daran großen Anteil. Diese können unter anderem nur mit der vorbildlichen Einsatzbereitschaft des städtischen Bauhofs so professionell durchgeführt werden.



EBG

Endinger Bürgergemeinschaft

Endingen · Amoltern · Kiechlinsbergen · Königschaffhausen

Die Schlagzahl muss jedoch erhöht werden, damit Endingen sich weithin als attraktiver Einkaufsstandort im Bewusstsein der Kunden etablieren kann. Ein dafür vorgesehener Betrag von 60.000,- € für Citymanagement musste auf 12.000,- € gekürzt werden. Umso mehr gefragt ist deshalb Kreativität.

Eine haushaltsentlastende Wirkung hätte auch die Fremdenverkehrsabgabe, die die gut angelegten Ausgaben für den Tourismus teilweise decken würde. Da auf diesen Ausgabeposten nicht verzichtet werden kann, wird bei Nichteinführung jeder Bürger Endingens damit belastet.

Nicht außer Acht gelassen werden darf auch die ärztliche Versorgung. Eine rechtzeitige Unterstützung, um den Fortbestand der vorhandenen Arztpraxen zu gewährleisten, ist immanant wichtig. In diesem Zusammenhang gesehen werden muss auch die demografische Entwicklung und die Bedürfnisse älterer Mitmenschen. Es gibt viele Angebote, zugeschnitten auf die unterschiedlichsten Hilfen die ältere Menschen benötigen, es fehlt jedoch an einer Vernetzung. Viele ältere Menschen wissen oft nicht wohin sie sich in welchem Falle wenden können, eine zentrale Anlaufstelle, die weiterhilft und weitervermittelt wäre sicher oft hilfreich und ohne größeren Aufwand zu bewerkstelligen.

Der diesjährige Haushalt steht unter einem großen Sparzwang, nur bereits begonnene Projekte werden zum Abschluss gebracht und vieles was sinnvoll und wünschenswert erschien, sprengt jeden finanziellen Rahmen. Mit der Verwaltung wurde vereinbart, in regelmäßigen Abständen einen Bericht über die finanzielle Situation vorzulegen, um aufgabenkritisch Prioritäten über erforderliche Maßnahmen zu diskutieren.

Bei den Beratungen war es allen Fraktionen wichtig, nicht an die nächste Kommunalwahl sondern an die nächste Generation zu denken, denn auf Schuldenbergen können keine Kinder spielen.

Ich danke der Verwaltung und den Kolleginnen und Kollegen am Ratstisch für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die EBG stimmt dem Haushaltsentwurf 2014 sowie den Haushaltplänen der Wasser- und Abwasserversorgung zu.

Hannelore Hirtler